# Blickpunkt Heer und Marine

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **92 (2017)**

Heft 9

PDF erstellt am: **18.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## CHINA

China hat seine Anti-Schiff-Rakete Dong Feng-26 (DF-26), welche seit 2015 einsatzbereit ist und als «Guam-Killer» bezeichnet wird, erneut getestet. Das mobile Raketensystem mit einer Reichweite von 4 bis 5000 Kilometern kann mit einem konventionellen oder nuklearen Gefechtskopf

**Mobiler Antischiff-Flugkörper DF-26.**

bestückt werden. Die DF-26 kann Schiffe und Flugzeugträger auf weite Entfernung bekämpfen. Der Raketentest wird als Reaktion Chinas auf die Errichtung des US-Raketenabwehrsystems THAAD in Südkorea und auf die Entsendung einer US-Flugzeugträgerkampfgruppe in die Gewässer um Korea gewertet.

## FRANKREICH

Im Mai hat die französische Beschaffungsbehörde DGA ein erstes Los von 400 HK416 F vom Hersteller Heckler&Koch übernommen. Das HK416 F soll das Sturmgewehr FAMAS ersetzen. In den nächsten zehn Jahren sollen insgesamt 100 000 Gewehre (54 575 mit kurzem Lauf, 38 505 mit langem Lauf für das Heer) einschliesslich Zubehör sowie Ausbildung und logistischer Unterstützung in der Anfangsphase geliefert werden. Das F steht für FOT (force operationelle terrestre). Das HK416 F wird im NATO-Kaliber 5.56 × 45 mm in Frankreich und Deutschland produziert. Das Sturmgewehr kann Gewehrgranaten und mit einem Granatwerfer 40-mm-Granaten verschiessen. In der langen Version (36,8-cm-Lauf) wiegt es vier kg und in der kurzen Version (27,9-cm-Lauf) 3,7 kg. Peripheriegeräte können mit Picantinny-Schienen angebracht werden.

**Erste Sturmgewehre des Typ HK416F.**

## NIEDERLANDE

Das niederländische Beschaffungsamt, das für das bilaterale Projekt Fennek zuständig ist, lässt im Auftrag des deutschen Ausrüstungsamtes 30 Fennek-Spähwagen auf den Stand JFST (Joint Fire Support Team) für das deutsche Heer umrüsten. Der Auftrag umfasst die Umrüstung auf den neuesten Konfigurationsstand in den Varianten Boden/Boden und Luft/Boden, den Ersatz obsoleter Baugruppen und entsprechende Softwareanpassungen.

Das Gesamtvolumen beträgt rund 88 Mio. EUR. Die Fennek-Spähwagen werden zwischen 2018 und 2022 in die Variante Fennek JFST 1A3+ umgerüstet und wieder an die Bundeswehr übergeben. Der Fennek JFST verfügt über eine ausserordentlich leistungsstarke Beobachtungsausstattung und eine Kommunikationsanbindung, die auch Sprach- und Datenfunk von Luftwaffe und Marine ermöglicht. Zu den Aufgaben dieses Systems zählen unter anderem Gefechtsfeldüberwachung, Zielaufklärung und Feuerlenkung.

**Zusätzliche Fennek JFST.**

Das Joint Fire Support Team besteht jeweils aus zwei Fahrzeugen, einem Artillerie-Beobachter (Boden/Boden) und einem Forward Air Controller (Luft/Boden).

## ÖSTERREICH

Polizeiliche und militärische Spezialkräfte aus Österreich nutzen weiterhin Laser-Licht-Module von Rheinmetall an ihren Handwaffen. So hat das österreichische Bundesministerium des Innern für die Spezialeinheit «Cobra» im ersten Quartal 2017 580 Sätze des Laser-Licht-Moduls VarioRay bestellt. Der Auftrag im Wert von über einer Million Euro befindet sich gegenwärtig in Auslieferung.

**Laser-Licht-Module von Rheinmetall.**

Das Jagdkommando des Bundesheeres hat ebenfalls das VarioRay in Nutzung. Darüber hinaus hatte das Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport schon Ende 2016 weitere 600 Sets des auf dem Laser-Licht-Modul LLM-01 basierenden Taktischen Laser-Licht-Moduls (TLLM) für das Sturmgewehr StG 77 und 164 Sätze TLLM für das Maschinengewehr MG74 bestellt. Dieser Auftrag lag ebenfalls bei einem Wert von über einer Mio EUR.

Rheinmetalls Laser-Licht-Module bilden Schlüsselkomponenten zur Erhöhung des taktischen Einsatzwertes von Handwaffen.

## SCHWEDEN

In einem Vier-Jahres-Rahmenvertrag stattet Saab die dänischen und norwegischen Streitkräfte mit Barracuda-Tarnsystemen für statische und mobile Anwendungen aus. Die Tarnsysteme werden je nach Bedarf in Farbgebungen für bewaldete Umgebung, Wüste oder Winterlandschaft ausgeliefert. Mit dem gemeinsamen Beschaffungsprogramm, das auch logistische Unterstützung einschliesst, setzen die beiden Nationen die Ausstattung ihrer Streitkräfte mit diesem Tarnsystem fort.

Das weltweit verbreitete Barracuda-Tarnsystem reduziert die Signatur militärischer Fahrzeuge und Einrichtungen zuverlässig und schützt gegen Aufklärung mit feindlichen Sensoren. *Patrick Nyfeler*